Hühneraugen weg! Wie Zauber! "Gets-It"

Einfachstes Hühneraugenmittel in der Welt—kein Schmerz—kein Aerger. Neues sicheres Mittel.

Wenn Hühneraugen Ihnen „Lebenslanglich verursachen in den Stiefeln", wenn Sie sie eingeweicht, aufgeschnitten und gepflastert, wenn Salben sie zum Schmelzen bringen, wenn Pulverchen, Ringe und Pflaster, die das Leben

Warum Hühneraugen haben, wenn „Gets-It" sie auf die neue leichteste Weise vertreibt?

nur verschlimmern, Ihre Hühneraugen immer schneller wachsen lassen, dann geben Sie mal Acht und bedenken dies: Tun Sie quer Tropfen „Gets-It" auf das Hühnerauge—es trocknet sofort. Strumpf und Schuh können Sie gleich wieder anziehen. Mit dem Hühnerauge ist es dann vorbei. Es kommt ganz glatt ab. Es ist das neue leichte Mittel. Nichts Flüssiges oder Klebriges. Sie können kleinere Schuhe tragen, und das Gehen wird eine Freude sein. Kein Schmerz—kein Aerger. Nehmen Sie kein Ersatzmittel.

„Gets-It" ist überall zu haben, 25c die Flasche oder direkt geschickt von E. Lawrence & Co., Chicago, Ill. Erhältlich in Omaha und empfohlen als der Welt bestes Hühneraugenmittel von Sherman & McConnell Drug Co., 5 Läden.

Beim Schreiben erwähne man die Omaha Tribüne.

Der bevorzugte Zug nach ST. PAUL und MINNEAPOLIS

ist der **Great Western** — Abfahrt 8.10 abends von Omaha weil er in St. Paul zuerst ankommt um 7.30 früh und in Minneapolis um 8.05 früh. Durchweg elektrisch beleuchtet. Schlafwagen, Buffet-Klubwagen, Sesselwagen und Coaches ohne Wechsel von Omaha nach St. Paul-Minneapolis. Der Western-Tageszug verläßt Omaha 7.29 früh und trifft in St. Paul 7.45 abends und in Minneapolis 8.20 abends ein. Benutzen Sie Ihr Telephon!

City Ticket-Office, 1522 Farnam Str.

— Tel. Douglas 260. —

Chicago Great Western

The Baryphone

(Eine Telephon-Neuheit.)

Eine epochemachende Erfindung am Telephon, welche den Ton bedeutend verbessert und alles Geräusch ausschaltet. Unentbehrlich für alle Benutzer von Telephons. Immer passend, nicht elektrisch und stets zum Gebrauch bereit. Dauerhaft. **Probe-Apparat für nur $1.00 portofrei,** und Zufriedenheit garantiert oder das Geld zurück. Agenten zu günstigen Bedingungen überall verlangt. Man adressiere,

S. & S. Manufacturing Co., 508 Hartford Bldg., Chicago.

Orpheum

Phone Doug. 494

Vorgeschrittenes Vaudeville.

Diese Woche: Fritzi Scheff, Maxine Whipple & Walter Huston, James B. Donovan & Marie Lee, McGloon & Carr, Ziegler Sisters & Johnny Singer, Mitchel Hendler, The Hodges, Orpheum Review Woche.

Matinee täglich 2:15. Abends 8:15.

Preise — Matinee: Beste Sitze 75c, ausgenommen Samstag und Sonntag. Einige wenige zu 50c, Gallerie 10c. Abends: 10c, 25c, 50c und 75c.

KRUG THEATER

W. W. Cole, Direktor

Höchst respektabel

Diese Woche:

GOING SOME

Nächste Woche:

THE CHORUS LADY

10c — Standard Stücke zu Wunderbilder-Preisen — 10c

Reservierte Sitze am Billettschalter

JOHN C. BARRETT

Rechtsanwalt

Zimmer 1-8, Glasgow Block

Phone South 3508

Süd-Omaha . . . Nebr.

HENRY FRAHM

Malermeister

PAPILLION - - NEB.

Phone 198 und Block 114

Tapezierer und Dekorateur. Automobile und Buggies-Lackieren eine Spezialität. Preis mäßig. Arbeit garantiert.

William Sternberg

Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.

Tel. Douglas 962 Omaha, Neb.

Im Flugzeug.

Skizze von Anna Baadsgaard.
(Uebersetzung aus dem Dänischen von Rhea Sternberg.)

Gertrud Gardes Freundinnen konnten ihre Vorliebe für den älteren, nach ihrer Meinung höchst unangenehmen Magister Krag nicht begreifen. Und fragten sie sie nach dem Grunde, so antwortete sie stets: „Er ist ja so klug!"

Daß ihr Geschmack ein anderer war als der der meisten jungen Mädchen, ließ sich vielleicht mit ihren besonderen Lebensverhältnissen erklären. Seit ihrer frühen Kindheit elternlos, lebte sie bei einem Onkel und einer Tante, die sie um die Wette verwöhnten und sie in jeder Beziehung ihren eigenen Neigungen folgen ließen. Alles beugte sich vor dem unabhängigen, schönen, befähigten Mädchen. So war sie all der Schmeicheleien und Huldigungen müde geworden, denen sie auf Schritt und Tritt begegnete, und neigte dem zu, der den Mut hatte, sie beherrschen zu wollen. Und diesen Mut besaß Magister Krag. Er war der Freund von Gertrudes verstorbenem Vater gewesen und war nun gewissermaßen in der Eigenschaft eines Vormunds täglicher Gast im Hause ihres Onkels.

Er war nicht gerade eine Schönheit, Magister Krag. Seine dürre Gestalt war kaum mittelgroß, und Gertruds boshafte Freundinnen behaupteten, er trage seit der letzten Zeit besonders hohe Hacken, um nicht so viel kleiner zu erscheinen als die schlanke, hochgewachsene Gertrud. Das hagere, bleiche Gesicht mit den kurzsichtigen, bebrillten Augen trug beständig ein spöttisches Lächeln zur Schau und war durch einen schwarzen Spitzbart noch verlängert.

Aeußere Vorzüge waren es also jedenfalls nicht, die Krag die Gunst des jungen Mädchens gewonnen hatten. Sie beugte sich vielmehr vor seiner überlegenen Klugheit, seinem Wissen, seinem klaren und scharfen Urteil über Menschen und Dinge.

Doch im letzten Winter war sie einem jungen Mann begegnet, der ihr bedeutender erschien als alle ihre andern Bekannten — Krag eingeschlossen. Stig Halling hieß er und war Premierleutnant bei der Marine. Sein Hauptinteresse war der Flugsport, und Gertrud war zuweilen auf dem Flugplatz draußen, um den Leutnant mit seinem eleganten kleinen Flugzeug aufsteigen zu sehen. Bangen, Bewunderung und Freude erfüllten ihr Herz, wenn sie beobachtete, wie der kühne Flieger sich auf surrenden Schwingen in die Luft erhob, dann wieder sicher landete und mit einem raschen Sprung neben ihr stand, schlank, stattlich und männlich, mit vor Spannung und Freude strahlenden Augen. In solchen Momenten fühlte sie, daß der rein körperliche Mut doch keine so wertlose Sache sei, wie der Magister es ihr stets darzustellen suchte.

An einem herrlichen, sonnigen Vormittag stürmte Gertrud plötzlich freudestrahlend zu ihrem Onkel, dem Doktor Benson, herein, der mit Krag gerade in einer lebhaften Unterhaltung begriffen war.

„Onkel, was sagst Du dazu, ich kann eine Luftfahrt machen, wenn ich will!"

„Aber Gott bewahre, Kind", der Onkel machte eine heftige Bewegung mit dem Kopf und verlor vor Entsetzen seine Brille.

„Leutnant Halling hat soeben telephoniert. Du weißt, er ist ein außerordentlich tüchtiger Flieger, und wenn er mich auffordert, ihn zu begleiten, so ist nichts zu befürchten."

„Ich hoffe, Sie verbieten es bestimmt, Doktor Benson", warf Krag mit sehr scharfer Betonung ein.

„Na, na, ich meine doch, junge Leute sind nun mal junge Leute", sagte der Doktor vermittelnd. „Hielte Leutnant Halling sein Flugzeug nicht für ein sehr sicheres Beförderungsmittel, so würde er Gertrud sicher nicht auffordern, ihn zu begleiten. Aber ein gewagtes Unternehmen bleibt es ja unter allen Umständen. Ich weiß wirklich nicht, was ich sagen soll, Kind. Und Deine Tante ist nicht zu Hause..."

„Nein, Gott sei Dank," lachte Gertrud. „Tante würde bei dem bloßen Gedanken schon zittern."

Doktor Benson lachte leise. „Ach, Du kleine Hexe, Du glaubst wirklich, daß Du mich um den Finger wickeln kannst. — Wissen Sie, Krag, da gibt es nur einen Ausweg: Begleiten Sie Gertrud auf den Flugplatz hinaus. Ich selbst habe leider keine Zeit. Können Sie sie noch vermögen, unten zu bleiben, so tun Sie es, will sie aber durchaus ihren Willen haben, so bitten Sie wenigstens den Leutnant, nicht zu hoch zu steigen und die Fahrt so kurz wie möglich zu machen."

Krag ließ sich mehrmals bitten, auf diesen Vorschlag einzugehen. Er war unzufrieden mit Doktor Benson, der sich so schwach zeigte, und mit Gertrud, die keine Rücksicht nahm auf seine, des Magisters klar ausgesprochene Meinung. Wenn sie erst seine Verlobte wäre, würde er sie schon lehren, ihre Launen zu zügeln.

„Höre, Gertrud", sagte Krag, als er dann neben dem glückstrahlenden Mädchen daherschritt, „hältst Du noch immer fest an Deinem leichtsinnigen Vorhaben? Du pflegtest doch sonst auf meine Wünsche Rücksicht zu nehmen. Aber seitdem Du Leutnant Halling kennen gelernt hast, bemerke ich eine Veränderung an Dir..."

„Ja, aber, Magister, warum wollen Sie dem Leutnant die Schuld zuschieben?" sagte sie munter. „Genügt nicht der Grund, daß ich kein kleines Mädchen mehr bin, das sich artig dem Rat der Alten beugt? Ich fühle nun meine Flügel wachsen, ist es erstaunlich, daß ich sie zu erproben suche?"

Zum erstenmal bezeichnete sie ihn als einen „Alten". Mit der ganzen Rücksichtslosigkeit der Jugend schob sie ihn beiseite als einen, der die Lebensforderungen des neuen Geschlechts nicht begriff. Er fühlte sich tief verletzt.

„Ich bin fest davon überzeugt, daß mir nichts geschehen wird", sagte sie ablenkend. „Sie werden sehen, ich komme wohlbehalten wieder zur Erde herab. Aber haben Sie Dank, weil — weil Sie sich um mich kümmern."

„Dieser Ausdruck ist zu schwach, Gertrud", sagte er warm. „Ich sah Dich aufwachsen von frühester Kindheit an, Dein Vater übergab Dich vor seinem Tode meiner Fürsorge, und in all diesen Jahren habe ich daran gedacht, daß ich Dich einst, wenn Du zur vollen Entwicklung und Reife gelangt wärest, bitten wollte, meine Frau zu werden."

Gertrud hatte die Augen gesenkt. Unruhig hob sich ihre Brust unter der Pelzjacke, und ihre scharfen, weißen Vorderzähne bissen sich fest in die volle Unterlippe. Es wurde ihr nicht leicht, ihn von sich zu stoßen, seine alte Macht über sie war noch nicht vollkommen gebrochen.

„Ich wünschte — ich wünschte, Sie hätten das nicht gesagt", stammelte sie schließlich, mit Tränen kämpfend. „Es ist — so schwer für mich, Ihnen darauf zu antworten".

Er sah ihre Verwirrung und deutete sie seinen Wünschen entsprechend.

„Du sollst Bedenkzeit haben, liebe Gertrud", sagte er, ihr beruhigend die Hand auf die Schulter legend. „Erwäge die Sache in aller Ruhe. Da ich so viele Jahre gewartet habe, kann ich wohl noch ein paar Tage länger warten. — Uebrigens sind wir ja bereits am Flugplatz, wie ich sehe. Vergiß nun nicht, daß Du mir gewissermaßen Rechenschaft schuldest für Deine Handlungen, und daß Dein Leben mir teuer ist."

Am Eingang zum Flugplatz kam Leutnant Halling ihnen entgegen. Er preßte die Lippen zusammen, als wollte er einen unfreundlichen Aufruf unterdrücken, als er Gertruds Begleiter sah.

„Es ist eine unerwartete Ehre, daß der Herr Magister mir hier draußen einen Besuch abstatten will", sagte er, indem er dem älteren Manne die Hand reichte.

Sie schritten zu dem Hangar, wo der Montör im Begriff stand, das Flugzeug zum Aufstieg fertig zu machen.

„Wie Sie sehen, ist der Platz für Sie bereit, Fräulein Garde, und wir haben auch für einen Extraplatz gesorgt", sagte der Leutnant. „Ich verspreche, daß Sie Freude haben werden an dem Flug". — Seine klaren, blauen Augen schauten mit einer Bitte in die ihren, die sie nicht mißverstehen konnte. Der ganze frohe Lebensmut ihrer Natur ließ ihr Herz in Uebereinstimmung mit dem seinen schlagen. Ihr Lächeln hatte ihm bereits geantwortet, daß sie ihm gern folgen wolle, als der Magister sich plötzlich zwischen die beiden schob.

„Sie vergessen, Herr Leutnant, daß hier noch andere Rücksichten mitsprechen, als Fräulein Gardes Lust oder Abneigung betreffs eines Aufstieges", sagte er in überlegenem Tone. „Ich bin an Stelle ihrer Pflegeeltern hier, um in ihrem Namen bestimmten Einspruch dagegen zu erheben, daß sie sich leichtsinnig in Gefahr begibt."

„Ah, Herr Magister!" Gertrud schob die trotzigen Lippen vor.

„Nun, mein Herr Krag", sagte der Leutnant mit erkämpfter Ruhe, „bei diesem Wetter, mit einer erstklassigen Maschine und einem, wie ich wohl sagen darf, sicheren Steuermann, ist Fräulein Gertrud in meinem Flugzeug keiner größeren Gefahr ausgesetzt, als wenn sie an Bord eines Dampfers geht oder sich einem fremden Autofahrer anvertraut. Nach aller menschlichen Berechnung kann ich Ihnen versprechen, daß Fräulein Garde in einer Viertelstunde vollkommen heil wieder unten sein wird."

„Da hören Sie's!" Gertrud tat ein paar Schritte vor und streckte dem Flieger die Hand entgegen. „Wollen Sie mir hinauf helfen, Leutnant Halling?"

„Gertrud!" Die Stimme des Magisters zitterte vor Zorn. „Es ist doch wohl nicht Deine Absicht, mir zu trotzen — nun, nach der Unterredung, die wir soeben hatten..."

Fragend sah Halling von einem zum andern. Krags bestimmtes Auftreten und Gertruds plötzliches Erbleichen weckten plötzlich einen Argwohn in ihm. Sollte es wirklich möglich sein, was er zuweilen befürchtet hatte?

Und plötzlich hatte der junge Flieger einen Einfall. Er wollte Gertrud zeigen, was ihr Magister wert war. Er glaubte, den gelehrten Herrn durchschaut zu haben, und hatte durchaus keine hohe Meinung von seiner Charakterstärke und seinem Mut.

„Ich wünschte, Sie versuchten es einmal, wie gut und bequem man hier oben sitzt, Herr Magister", sagte er munter. „Tun Sie mir den Gefallen. Die Maschine steht fest auf der Erde, wie Sie sehen."

Ein alberner Vorschlag, dachte Krag. Aber es nahm wenigstens einige Zeit in Anspruch, und Gertrud fand Muße, zu überlegen und zur Vernunft zu kommen. Ueberdies war es ja auch vielleicht recht interessant, einmal in einem solchen Ding zu sitzen. Und was konnte denn auch geschehen, so lange das Flugzeug auf festem Boden stand..."

„Ja, bitte", sagte er. „Man kann es ja einmal versuchen."

Mit ausgesuchter Höflichkeit half ihm Halling in das Flugzeug und wies ihm seinen Platz an. Als auch er sich gesetzt hatte, nickte er Gertrud lächelnd zu, die voller Erstaunen unmittelbar neben der Maschine stand.

„Herr Magister", wandte sich der Leutnant plötzlich zu seinem Fahrgast, und aus seinen Augen blitzte der Schalk, um seinen Mund zuckte es leicht. „Was würden Sie dazu meinen, mal einen Flug zu wagen, da Sie nun schon hier oben sind?"

Wie mit einem Zauberschlag verschwand jede Spur von Farbe aus Krags Gesicht. Vor Schrecken gelähmt, saß er da.

„Das ist wohl nur ein schlechter Scherz, Herr Leutnant", stammelte er.

„Sie kommen nicht hinunter, ehe Sie mir versprochen haben, daß Sie Fräulein Gardes Entschlüsse nicht beeinflussen wollen, weder mit bezug auf ihren heutigen Aufstieg, noch betreffs ihrer Zukunft."

Atemlos lauschend, fing Gertrud jedes Wort des Gespräches auf. Nun begriff sie Hallings Absicht. Sie sah Krags aschfahles Gesicht, sah ihn sich zusammenkauern vor Furcht und Schrecken. Seine Feigheit erfüllte sie mit tiefer Verachtung.

„Es ist unmännlich von Ihnen", stöhnte der Magister, „eine Lage auszunutzen, die Sie selbst geschaffen haben..."

„Ach, sprechen wir lieber nicht von Männlichkeit", spottete Halling. „Fassen Sie Ihren Entschluß, Herr Krag. Soll Fräulein Gertrud mich begleiten, oder wollen Sie an ihrer Stelle mein Fahrgast sein?" Ein unheilverkündendes Surren und Brummen meldete, daß der Motor in Bewegung gesetzt wurde.

„Nein, nein!" Krags zitternde Finger umklammerten fest die kräftige Hand am Steuer. „Halten Sie die Maschine an, um Gottes willen! Machen Sie im übrigen, was Sie wollen, aber lassen Sie mich hinunter..."

Zustimmend neigte Halling den Kopf, und einen Augenblick später stand Krag auf der Erde — noch am ganzen Körper zitternd.

„Mein Arzt hat mir jede Erregung verboten", sagte er, sobald er sich ein wenig erholt hatte; er mußte doch versuchen, seine Niederlage vor Gertrud zu entschuldigen. „Mein Herz und meine Nerven gestatten mir dergleichen nicht. Der Leutnant hat eine unverzeihliche List gegen mich angewandt, wie Du sahst."

„Ich sah", erwiderte sie ruhig, mit einem kalten, festen Blick, „daß Sie weit höheren Preis auf Ihr eigenes Leben setzen als auf das meine, Magister Krag. Wollen Sie, bitte, ein wenig zur Seite gehen. Leutnant Halling, Ihr Fahrgast wartet."

Seite an Seite saßen sie im Flugzeug, gleich jung, gleich keck und abenteuerlustig. Der Motor surrte, das Flugzeug hob sich. Gertrud hatte ein leichtes Schwindelgefühl, aber ein Lächeln von Stig Halling, ein leise ermunterndes Wort machte sie wieder sicher. Tief unter ihnen lag das Land. Auf der grünen Ebene sah sie einen kleinen, schwarzen Punkt. Herr Gott, war das der Magister? Einst war er so groß gewesen, daß er ihre ganze Welt ausfüllte, nun glich er einem Staubkörnchen tief unten und sie selbst stieg höher und höher — auf leichten Schwingen empor zur Sonne, gemeinsam mit dem Manne den sie bewunderte und dem sie ihr Leben anzuvertrauen wagte.

Vor dem Hangar saß Krag auf einer Bank. Er hatte das niederdrückende Gefühl, durch eigene Schuld etwas sehr Wertvolles verloren zu haben. Gertruds Jugend, Schönheit und — Vermögen, das sein Alter sichern sollte. Die neue Zeit selbst war in Gestalt des Leutnants gekommen und hatte ihn besiegt. Und jäh empfand er sein Alter. Gertrud Garde war seinem Leben entflohen.

Nach einer Weile landete das Flugzeug in langsamem Gleitflug. Arm in Arm kamen die beiden jungen Menschen auf ihn zu, und ihre strahlenden Mienen sprachen eine deutliche Sprache. Gertrud blieb vor dem in sich zusammengesunkenen Manne stehen, lehnte den Kopf leicht an Hallings Schulter und sagte lächelnd:

„Das war eine herrliche Fahrt, Magister Krag. Und im Sommer hoffen wir wieder einen gemeinsamen Flug zu machen — auf unserer Hochzeitsreise!"

Welschkorn- statt Baumwollbau.

Nach vielen neuerlichen Mitteilungen ist es erstaunlich, wie rasch der sonst so konservative Staat Mississippi vi, welcher lange einer der größten amerikanischen Baumwollbau-Staaten war, sich in einen der größten der Maisbau-Staaten verwandelt.

Im Jahre 1911 kam der gesamte Mais-Ertrag von Mississippi auf 28 Millionen Bushels, was übrigens als eine riesige Ernte dieser Art für einen Baumwoll-Staat galt. Zwei Jahre darnach aber kam diese Ernte auf 66 Millionen Bushels; und für das Jahr 1915 erreicht sie nach neuester Angabe mindestens 100 Millionen Bushels.

Und es ist in diesem Fall ein ganz gesundes Verhältnis zwischen der Produktion von Welschkorn und dem wirklichen einheimischen Bedarf vorhanden, sodaß Mississippi sich nicht erst nach auswärtigen Absatzquellen umzusehen nötig hat.

Bisher herrschte immer in diesem Staate großer Mangel an Mais, im Vergleich zum Bedürfnis. So mußte im Jahre 1911 Mississippi nicht weniger, als 72 Millionen Bushels Welschkorn noch von auswärts ankaufen. Es konnte dasselbe nicht im Süden selbst bekommen: denn der Rest des Südens hatte gleichfalls ein „Welschkorn-Defizit." Das Geld, welches von der Baumwolle einkam, ging zu einem sehr großen Teil wieder für Mais und sonstige Nahrungsmittel weg, welche der Süden hervorbringen konnte, aber bei weitem nicht in genügender Menge hervorbrachte. Jetzt kommt endlich ein Ausgleich. Eine große Mississippier Welschkorn-Ernte, bei den herrschenden Preisen, kann vielen Farmern eine Hoffnung auf wirtschaftliche Unabhängigkeit erwecken.

Beim Kochen sollte man sich stets recht langstieliger Löffel bedienen, um die Hände zu schonen, die Haut leidet durch die heißen Dämpfe. Ebenso vermeide man es, das Gesicht überflüssig lange der Nähe von offenen Feuern, der heißen Herdplatte usw. auszusetzen. Eine unangenehme Röte ist oft die Folge, die manchmal schwer fortzubringen ist.

— Falschverstanden. Amtmann (zu ein paar spielenden Jungen): „Könnt Ihr denn Eurem Vater bei der Ernte nicht ein bißchen unter die Arme greifen?"

Junge: „Das geht nich', Herr Amtmann, mei Vater is' litzlich!"

— Mißverstanden. Frau Kohler: „Nein — mit meinem Manne — 's ist ein Kreuz! Alle liebe Tage kommt er zeschwipst nachhause!"

Frau Schnabler: „Haben Sie Geduld; es werden schon bessere Zeiten kommen."

„Dann wird er womöglich noch mehr zechen!"

Klassifizirte Anzeigen

Verlangt—junger Mann, um Reklame-Spezialitäten in deutschen Gemeinschaften zu verkaufen. Muß deutsch sprechen. Art Ad. Co., Council Bluffs, Ia. tf.

Verlangt — deutsche Haushälterin, 30—45 Jahre alt; Frau mit Kind nicht ausgeschlossen. Leichte Arbeit bei alleinstehendem Mann. Adresse H. S., Box 25, Fort Calhoun, Nebr. Mz. 9.

Verlangt—Frau als Teilhaberin in wachsendem Geschäft in Omaha. Muß Kenntnis von einfachem Nähen haben. Offerten unter K. M. C., Omaha Tribüne. Mz. 18.

Gesucht — tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Phone Harney 171. Adresse 502 Süd 40. Str. Mz. 8.

Heim.—Anständige nüchterne Arbeiter finden ein gutes warmes Heim, Bord, Logis und Wäsche für $5.00 die Woche, bei einzelner, echt deutscher, sauberer Frau. Nur stetige Zahler finden Aufnahme. Frau Naumann, Shelby Court 9, 22. und Mason Str. tf.

Kleider—werden gutpassend zu mäßigen Preisen angefertigt von Frau M. Pietsch, 1435 S. 14. Str. M. 13

Kaufen Butter und Eier!
Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für gute Butter und Eier. Für nähere Auskunft schreibt an Boel Produce Co., 805 Park Avenue. Mz. 13

Werden Sie — dieses Jahr bauen? Lassen Sie mich Ihnen helfen, die Pläne und Kosten Ihres neuen Heimes auszuarbeiten. Rat in finanzieller Angelegenheit. Auswahl in guten Bauplätzen. John Hoppe, 204 Keeline Bldg. Dougl. 1233.

Schnell, schnell, nicht säumen! — Spezial-Winterofferte spart Ihnen $25. Unser Lager wurde durch große Caterpillar Tractor verstärkt, die Sorte, die im Weltkrieg in Gebrauch ist. Nebraska Automobil School, 2406 Leavenworth Str. Red 3110. Mai 15.

Zu vermieten—Haus mit sechs Zimmern, mit oder ohne Möbel. John J. Schmitz, 2455 Süd 19. Str. Mz. 13

Barbier Colleges.

Jetzt ist die Zeit, das Barbiergeschäft zu lernen im Omaha Barber College, 1608 Caß Str., Omaha. Mäßige Raten.

Advokaten.

Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg.

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Geschirre, Sättel und Koffer.— Wir machen sie selbst und verkaufen sie direkt an die Kunden. Warum doppelten Profit für schlechtere Ware zahlen, wenn Sie erstklassige Waren zu Fabrikpreisen erhalten können? Alfred Cornish & Co., 1210 Farnam Str., Omaha. Mai 5.

Frei—1 Pfund von 60c Gunpowder oder Japan-Tee mit jeden 10 Pfund des besten 35c-Kaffees, per Packetpost für $2.75. Dave's Coffee Market, 1611 Leavenworth Str., Omaha, Neb.

Umzugs-Anzeige.
Dr. A. C. Stokes hat seine Office nach 474 Brandeis Theater Bldg. verlegt. 20. März

Auto Repair Shop

Jos. Murphy, Automobil- u. Reifen-Reparaturen. 112 Süd 17. Str. Phone Tyler 207. Nacht-Telephon Red 6794. Mäßige Preise. Arbeit garantiert.

$100 Belohnung—für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Bansdorfer Affinity Sparkplugs. O. Bansdorfer, 210 Nord 18. Str.

Auto Radiator Reparatur Werke

J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dgl. 2001. Auto Radiators, Lampen, Tenders reparirt. Prompte Bedienung, alle Arbeit garantiert.

Autos zu verkaufen.—Zum Verkauf gebrauchte Fords immer an Hand. Wir kaufen dieselben günstig und verkaufen sie billig. Auto Shop, 1501-3 Jackson Str. Tel. Tyler 935.

Zu verkaufen

Eine Sektion Land — in Nebraska zu verkaufen. 300 Meilen von Omaha. Alles eingezäumt, neue Gebäulichkeiten, guter Besitztitel; nur $10 den Acker. Zu erfragen bei Paul Sydow, 3112 Süd 22. Str., Omaha, Nebr. Mz. 15.

320 Acker Homestead Land. — Beste Gelegenheit für einen armen Mann, zu einer guten Farm zu kommen. Feinster Boden, wo alles wächst. Von 3—6 Meilen von der Eisenbahn-Station, Postoffice, Store, Holzhandlung und Schule. Bestes Wasser von 15 bis 30 Fuß, und genug freies Holz für Fence-Pfosten und Heizung in der Nähe. Mit $185 ist alles bezahlt. Kommen Sie gleich oder senden Sie und $25 Anzahlung, und ein gutes Stück Land wird da sein, wenn Sie kommen. Zugleich sichern Sie sich den niedrigen Preis. Später wird der Preis viel höher. Deutsche, benutzt diese letzte Gelegenheit, denn dieses Land ist wirklich sehr gut. 10 Cents für mehr Auskunft. Frank Chancher, 1624 Curtis Str., Denver, Colo. t.f.

Gut eingerichtete Farmen — zu verkaufen, zu $50, $65 und $75 jer Acker, in Antelope County, Neb. Diese Farmen können direkt vom Eigentümer gekauft werden. Ihr braucht keine Kommission zu bezahlen, wodurch Ihr $1000 bis $2000 sparen könnt. Das Land ist lauter schwarzer sandiger Lehmboden, gut Korn- und Alfalfa-Land. Für einen Spottpreis 240 Acker für $65, 1½ Meilen, und 320 für $65 den Acker, 3 Meilen von der Stadt. Ich nehme 80—120 Acker bebautes Land in Tausch für 320 Acker gutes Land, wenn Sie mehr Land haben wollen. Oder tausche gegen Hardware, Merchandise Store od. Butcher Shop. Wegen Informationen wende man sich oder schreibe an Frank Schannerhammer, R. 1, Clearwater, Neb.

Achtung, Landsleute!
Wir haben hier in Wyoming gutes Land und haben 45—50 Bushel Weizen geerntet, 60—80 Bushel Hafer, 20 Bushel Flachs; Turnips und Kartoffeln 2 bis 3 Pfund schwer. Alle Gemüse wachsen hier gut. Ihr werdet einen vollen Keller finden wo immer eine Farm ist. Und dieses Land könnt Ihr bekommen 320 Acker Heimstätte von $74 bis $100. Kohle und Holz am Lande oder in der Nähe. Schickt kein Geld, kommt und sehet selbst. Wenn ich Euch dieses Land nicht zeigen kann, werde ich Euch wiedergeben, was die Bahnfahrt nach hier gekostet hat. Aber kommt recht bald, denn es wird nicht lange dauern, bis alles aufgenommen ist. E. W. Petersen, Gillette, Wyo. t.f.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Möbelreparaturen.

Möbel repariert und neu gepolstert; Matratzen erneuert; Stühle mit Rohrsitzen versehen; Kostenanschläge gegeben. Furniture Repair Works, 2910 Farnam Str. Harney 1062. Mz. 22

Musikalisches.

Omaha Conservatory of Music, 2301 Harney Str., 22 Lehrer, 11 Abteilungen; Stimme, Piano, Violine, Tanzen, Sprachen, Malen, usw. Katalog auf Wunsch.

Bowricius, der deutsche Musiklehrer. Studios 13-14-15 Arlington Bl., 1511 Dodge Str. Dougl. 2471.

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha.

Auto-Klempner.

F. F. Fink, der Auto-Klempner, Spezialist in Herstellung von Fenders, Gasolin-Tanks, 316 Süd 20. Str. Tel. Douglas 3570.

Typewriters.

Typewriters aller Macharten vermietet und verkauft. Leichte Bedingungen. Butts Typewriter Exchange, 316 S. 18. Str. Dgl. 6081. May 5

Ortman's New England Bäckerei— 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros. und Public Market.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße. 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents

Bäder und Massage.

Dampfbäder — fachmänn. Massage — Fettleibigkeit kuriert. — The Rittenhouse Baths, 210-212-214, Baird Bldg. Tel. D. 3458.

Medizinisches.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.
Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Building, Omaha.

Darm-Spezialist.

Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert.

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg.

Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996.

Kathryn Nicholas, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979.

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert.

Rheumatismus-Spezialist.

Rheumatismus kann kuriert werden.
Meine Heilmethode ist sicher; geht direkt an die Wurzel der Krankheit und entfernt die Ursache. Erfolgreiche Behandlung garantiert. Dr. W. W. Bowser, 314 Bee Geb., Omaha.

Chiropodist. —

Spezial-Behandlung für ermüdete und schmerzende Füße. J. Gray, 210 Baird Bldg.

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24 & Farnam. D 3445

Dr. W. H. Knollenberg, Suite 312, Bee Bldg. Taylor 1936.

Herr u. Frau Billingham, Creighton B., 15. u. Dougl. St. Tel. Dgl. 7508

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigetvary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098.

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Harney

Busch & Berghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 1, Frenzer Block.
Südseite 15. und Dodge Straße, Omaha, Nebr.

Leichenbegängnisse.

Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gewölbe in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denkt untersucht. Nebraska Mausoleum Co. J. B. Koutsky, Präs. D. 2175.